

Bücherecke



DER DONAUSCHWÄBISCHE BUCHDIENST

Postfach 9, 7126 Sersheim

STELLT NEUE BÜCHER VOR

Ein Buch für jedermann:

Die Herausgabe und Drucklegung eines Stefan-Jäger-Buches beim Sersheimer Hartmann - Verlag kann ohne Übertreibung als eine lobenswerte Tat von größtmöglicher Bedeutung eingeschätzt werden. Diese Bedeutung

läßt sich in dreifacher Hinsicht begründen: Erstens, es (das Buch) macht den Maler und Menschen Jäger durch eine gediegene Auswahl verfaßter Texte und reproduzierter Bilder, die aufs engste miteinander verknüpft sind, dem breiten Publikum bekannt und erfüllt dem Jäger - Bilder - Kenner und Verehrer einen

Herzenswunsch. Zweitens, es erfaßt und verwahrt einen künstlerischen Nachlaß, der in allen Teilen den Menschen der schwäbischen Dörfer gewidmet ist und mit diesem die exzelente malerische Widergabe der Arbeit auf dem Felde, in Haus und Hof, der Sitten und Gebräuche, der frohen Feste und auch der schicksalsschweren Geschehen (Flucht, Rußland-

Stefan Jäger

MALER SEINER HEIMATLICHEN GEFILDE

verschleppung) des historischen Ablaufs im donauschwäbischen Lebensraum. Hierzu kommen noch die aquarellierten Trachtenskizzen von ethnographi-

(Fortsetzung Seite 4)

Reservierungs- bzw. Bestellschein für das Buch

STEFAN JÄGER – MALER SEINER HEIMATLICHEN GEFILDE

von Karl - Hans Gross

In diesem Buch stellt der Hatzfelder Autor das Leben und Werk des bekannten donauschwäbischen Malers, Stefan Jäger, vor. Jäger, der durch das „Einwanderungsbild“ auf sich aufmerksam machte, widmete seine gesamte Arbeit dem schwäbischen Dorf und seinen Menschen. Er war ein sehr fruchtbarer Maler und hat in seinen Bildern die Arbeit auf dem Felde, in Haus und Hof, Sitten und Gebräuche, die Feste aber auch die schicksalsschwere Geschehen (Flucht, Rußlandverschleppung) verewigt. Das Buch, das Ende 1990 erscheinen wird, stellt dem Leser nicht nur den Lebenslauf von Stefan Jäger sondern auch seine Bilder vor. Die Jäger - Bilder werden nicht nur schwarz - weiß sondern auch in Farbe wiedergegeben. Alles in allem dieses Buch wird eine unvergleichliche Kostbarkeit für alle Schwaben aus Südosreuropa sein, das jedes von Ihren Kindern und Enkelkindern in seinem Haus haben sollte.

Wir bitten Sie, das obige Werk umgehend zu bestellen, damit wir die Auflage des Buches festlegen können.

Wenn Sie sich das Buch gleich oder spätestens bis zum 24. Dezember 1990 bestellen, erhalten Sie es zum Subskriptionspreis von

DM 38,-

Nach diesem Termin wird das Werk DM 44,80 kosten

Hiermit bestelle ich Exemplare des Buches:

(Anzahl bitte angeben)

Stefan Jäger - Maler seiner heimatlichen Gefilde

von Karl - Hans Gross

zum Subskriptionspreis von DM 38,-

Vorname und Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort, Land

Datum Unterschrift

Bestellschein bitte ausfüllen und einsenden an den:

Donauschwäbischen Buchdienst (Hartmann Verlag), Postfach 9, 7126 Sersheim, BR Deutschland

Ein Buch für jedermann (Fortsetzung von Seite 3)

schem Wert, die auf Hunderten Papierstücken ihren Niederschlag gefunden haben.

Drittens, wird durch die Drucklegung des Buches dem als Schwabenmaler bekannten Künstler eine gebührende Ehre erwiesen und durch sein Werk unseren Vorfahren (die Eltern und Großeltern miteingeschlossen) ein malerisches Denkmal gesetzt. Alles in allem Grund genug an den Maler und sein Werk zu denken.

Doch, wer ist oder war nun Stefan Jäger?

Um es vorweg zu nehmen sei erwähnt, daß Jäger durch seine Kunst als Schwabenmaler vor allem im Banat bekannt geworden war. Jäger war gelernter Maler (Kunstmaler). Sein Malstudium hatte er in Budapest vollendet (1899). Er wurde hauptsächlich durch das „Einwanderungsbild“ (1910) und insbesondere aber erst während der sogenannten „Hatzfelder Jahre“ (1910 - 1962) durch sein breitgefächertes Werk (die vielen gemalten Bilder) bekannt. In diese Zeit seines künstlerischen Schaffens fällt nicht nur der berufliche Durchbruch, sondern auch die künstlerische Reife in der er zu seiner Kunst gefunden hat. Diese Bezugnahme will nicht so sehr mit der von ihm bevorzugten und gepflegten Kunstrichtung oder seinem Malstil in Verbindung gebracht sein, denn diesbezüglich war er trotz der schon bald erreichten artistischen Reife immer noch der akademischen Malweise aus der Studienzeit treu geblieben, sondern vielmehr mit der von ihm bewältigten Thematik und Motivgestaltung, die während seines langen Lebens (1877 - 1962) von dem schwäbischen Dorfmilieu und dessen Menschen geprägt worden war. Dieser Tatsache werden wir schon recht bald gewiß, wenn wir einige seiner Bilder gelegentlich betrachten und fest-

stellen, wie sehr die Urwüchsigkeit des schwäbischen Dorfes in seiner Malerei erhalten geblieben ist. Jäger hat den Stoff für seine Bilder aus dem eigenen Volke geschöpft. Er hat im schwäbischen Dorfe seine Modelle für seine malerische Kunst gefunden und solcherart das bäuerliche Milieu mit allem was dem Ländlichen verbunden war, in den Mittelpunkt seiner Kunst gerückt. In seinen Bildern kommen immerwieder die Wunderkräfte der Heimat zur Geltung, wobei die Arbeit seiner Menschen zum Leitmotiv des Daseins wird. Solcherart erweckt er ganz leise und sacht das Volksinteresse an der Kunst, an seiner Kunst und läßt dabei Sitten und Gebräuche im alltäglichen Wirken und Werken und bei den Festen, in beeindruckender Weise aufleben. In diesem Sinne wollen wir das Jägersche Werk betrachten, das inhaltlich und kompositionell mit seiner donauschwäbischen Heimat verwurzelt ist. Seine Bilder identifizieren sich in sinnvoller Weise mit den Vorkommnissen und den Menschen, gleichwohl ob diese im Banat, der Batschka, der Baranya, in Syrmien oder sonstwo an der unteren Donau zu finden sind. Denn, hier wie dort flutet helles Licht über Wiesen und Felder, die in leuchtenden Farben gehalten sind. Hier wie dort erfaßt uns eine herzerquickende Atmosphäre von unsäglicher Beschaulichkeit, wenn die hübschen Mädchen in der malerischen Sonntagstracht die schnurgerade, blanke Dorfstraße entlang schreiten oder wenn die „Kerweih“ (der Kerweihzug) gerade um die Ecke kommt; es ist als wollte man die dicke Trommel und den hellen Tschinellenschlag der Dorfmusik vernehmen: Bumm, bumm und Tschingtrara!

Jäger - Bilder sind schön, weil sie in einer verständlichen, erfaßbaren und wirklichkeitsge-

treuen Form gehalten sind; weil der Künstler die „Sprache“ seiner Menschen „spricht“, d.h. diese in das Malerische umgesetzt und dabei jeden Farbstrich mit seiner Seele auf das Maltuch aufgetragen hat.

Die Herausgabe eines Jäger - Buches ist beschlossene Sache. Über 300 Manuskriptseiten liegen bereit und dazu noch zig reproduzierter Jäger - Bilder, die über die Jahre hin mit Hingabe und Sorgfalt gesammelt wurden. Es ist eine umfassende Arbeit, die nicht nur in retrospektiver Hinsicht Leben und Werk des Schwabenmalers Stefan Jäger beleuchtet, sondern gleichermaßen die ethischen Werte des im unteren Donauraume siedelnden Volksstammes, der Donauschwaben, eben durch diese Bilder in die offene Szene der Volksbühne rückt.

So kann es denn für jedermann zum malerischen Kleinod werden, ein Schatzkästlein auf dessen Deckelblatt der Autor mit des Meisters Namen den Titel zu diesem Buch gesetzt hat:

„Stefan Jäger. Maler seiner heimatlichen Gefilde“

Karl - Hans Gross



Am Wegkreuz - Mischtechnik
Bild von Stefan Jäger